

SPD DEPESCHE

Ausgabe Nr. 121

November 2010

Zu den (hier gekürzten) Artikeln finden sie die dazugehörigen Anträge und Presseerklärungen der SPD-Stadtratsfraktion auf unserer Internetseite.

Vor der Verabschiedung des Haushaltes 2011

In Erlangen war es das Figuren-Festival, das dem Rotstift zum Opfer fiel, in Fürth werden die Parkwächter eingespart und in manchen nordrhein-westfälischen Städten werden sogar Schwimmbäder und Kultureinrichtungen geschlossen, weil das Geld fehlt.

So schlimm, das sei vorweg genommen, ist es in Nürnberg dank der soliden Haushaltspolitik der vergangenen Jahre nicht. Doch natürlich spüren auch wir die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise und einige Beschlüsse der schwarz-gelben Bundesregierung tun ihr Übriges, um den Spielraum des Kämmers einzuzengen.

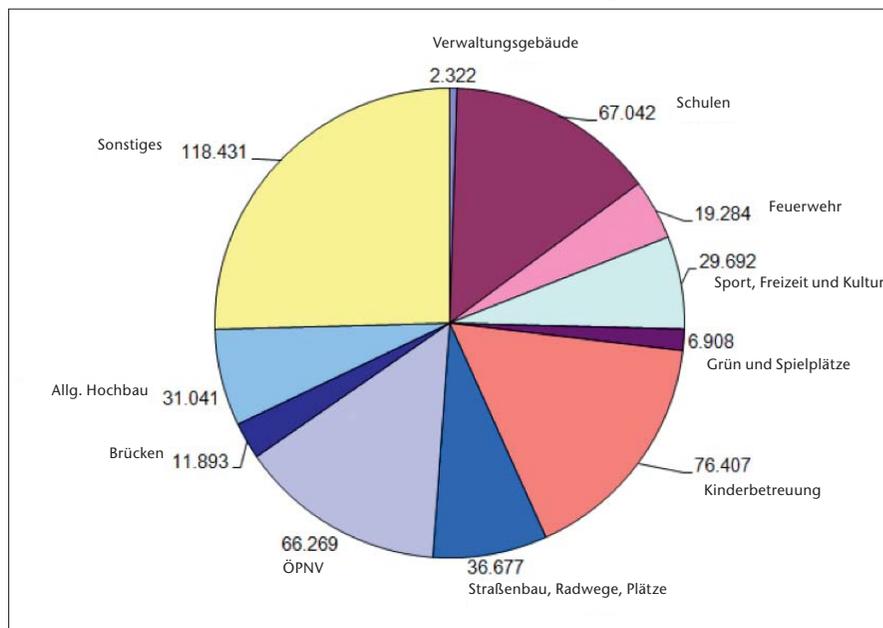
Doch trotzdem: Unterschiede zu vielen anderen deutschen Städten bleiben. Obwohl die Einnahmen weiter niedrig sind, verzichten wir auf ganz harte Einschnitte. Im Gegenteil: Stadtkämmerer Harald Riedel ist es bei der Aufstellung des Haushaltes gelungen, die Investitionen der Stadt auf einem weiterhin hohen Niveau zu halten.

466 Millionen Euro werden in den nächsten vier Jahren in die städtische Infrastruktur investiert. 67 Millionen Euro davon fließen in die Schulen, über 76 Millionen Euro in die Kinderbetreuung und 66 Millionen Euro in den öffentlichen Nahverkehr (siehe Grafik). Diese Linie ist richtig und verstetigt eine jahrzehntelange sozialdemokratische Politik für die Stadt – eine Linie, die von einer breiten Mehrheit des Stadtrates mitgetragen wurde. Wie schon erwähnt, leben wir aber nicht auf einer Insel der Seligen. Um einen

ordentlichen Haushalt zu schaffen, sind Zugeständnisse nötig. Projekte, die noch nicht begonnen wurden, werden zum Teil erst später in Angriff genommen. Womit – und auch dies sei erwähnt – die Projekte aber eben nicht aufgegeben werden! Die SPD-Stadtratsfraktion steht zu allen beschlossenen Projekten.

Zumal die städtischen Dienststellen auch im nächsten Jahr etwas

zu einer Reduzierung des Defizits verwendet werden. Darüber hinaus werden wir nicht umhin kommen, weiter an einer Verbesserung der Verwaltungsstrukturen und -prozesse zu arbeiten. Doppelstrukturen, unnötige bürokratische Abläufe und zu viele Referate sind Probleme, die wir mit der dritten Stufe des Sparpakets lösen wollen, um auf diesem Weg den Haushalt zu entlasten und auch künftig auf drastische Maß-



Investitionsschwerpunkte 2011-2014 – städtische Mittel (investiv und konsumtiv in Tausend Euro im Rahmen des Mittelfristigen Investitionsplanes für den Zeitraum 2011-2014)

weniger Geld erhalten, müssen wir zusätzlich den Empfängern freiwilliger Zuschüsse einen Beitrag zum Haushalt abverlangen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist für uns die langfristige Leistungsfähigkeit der Stadt. Eventuelle Mehreinnahmen zum Beispiel aus der Gewerbesteuer dürfen daher im Haushaltsjahr 2011 nicht für zusätzliche Wünsche herangezogen werden, sondern müssen

nahmen für die Bürgerinnen und Bürger verzichten zu können.

Klar ist schon jetzt: Die SPD-Stadtratsfraktion bleibt auch in einer schwierigen Zeit ein verlässlicher Partner. Das zeigt der Entwurf des Kämmers und das werden die Haushaltsberatungen im Stadtrat bestätigen.



Zwei SPD-Stadträtinnen besuchten Polizei und Feuerwehr des Flughafens

Die beiden SPD-Stadträtinnen Christine Grützner-Kanis und Anita Wojciechowski statteten der Flughafen-Polizei und Feuerwehr einen Informationsbesuch ab. Dabei wagten sie einen Blick hinter die Kulissen und erfuhren, wie Passkontrollen durchgeführt oder Drogenfunde geahndet werden.

Der stellvertretende Leiter der Flughafenpolizei Thomas Weiß lobte die Zusammenarbeit mit dem städtischen Ordnungsamt, dessen Mitarbeiter Führerscheine aus Nicht-EU-Ländern zur Kontrolle an den Flughafen schicken. Erst nach einer positiven Bewertung am Airport werden dann für die EU gültige Fahrerlaubnisse ausgestellt. Während bei der Poli-

zei Gründlichkeit und Achtsamkeit im Vordergrund stehen, sind bei der Werkfeuerwehr Sicherheit und Schnelligkeit besonders ausgeprägt.



Christine Grützner-Kanis, Gerhard Bernt, Anita Wojciechowski

Spätestens 30 Sekunden nach einem Alarm fährt das letzte Fahrzeug los.

Spätestens nach drei Minuten ist der Unfallort erreicht. Die 64 Mitarbeiter, die im Schichtbetrieb für eine pausenlose Einsatzbereitschaft sorgen, leisten aber noch mehr: erste Hilfe für Passagiere, Besucher und Mitarbeiter, vorbeugenden Brandschutz sowie auf Anforderung Hilfeleistungen außerhalb des Flughafens. Gerhard Bernt, Leiter der Flughafen-Feuerwehr, erläuterte, wie wichtig das Zusammenspiel mit den freiwilligen Feuerwehren, der Berufsfeuerwehr, der Polizei und den ärztlichen Diensten ist. Die beiden SPD-Stadträtinnen würdigten die Vorbeugungsarbeit von Polizei und Feuerwehr und wähen sich im Ernstfall am Flughafen in guten Händen.



Weitere Informationen: Christine Grützner-Kanis, Anita Wojciechowski; spd@stadt.nuernberg.de

Modellversuch zur Elektromobilität gefordert

Gehört dem Elektro-Auto die Zukunft? Mancher zweifelt noch daran. Eine wachsende Verantwortung für die Umwelt und für die Luftqualität in den Städten macht die abgasfreien Elektromobile aber immer attraktiver. Und steigende Mineralölpreise einerseits sowie die rasante Fortentwicklung der Technik andererseits werden dafür sorgen, dass die Zahl der E-Mobile auf unseren Straßen rasch ansteigt.

An der Entwicklung von Akkus, mit denen man locker eine Strecke von mehr als 100 Kilometern zurücklegen kann und an weiteren technischen Innovationen sind übrigens Nürnberger Firmen maßgeblich beteiligt, auch wenn Nürnberg von der Bundesregierung leider nicht in den Kreis der deutschen Modellregionen aufgenommen wurde, in denen Elektromobilität ge-

fördert wird. Die N-ergie stellt Stromtanksäulen zur Verfügung und schafft mit Stromgutschriften zusätzliche



Kaufanreize. Aber so viele E-Mobile wie etwa in der französischen Hauptstadt Paris, das eine Vorreiterrolle

spielt, sieht man in Nürnberg noch nicht. Das soll sich ändern. Die SPD will, dass die Stadt selbst mit gutem Beispiel vorangeht und lässt deshalb prüfen, ob und welche Fahrzeuge des städtischen Fuhrparks und der städtischen Tochterunternehmen als Elektrofahrzeuge angeschafft und betrieben werden können.

Die SPD-Stadtratsfraktion hofft, dass bald viele Fahrzeuge mit dem Stadtwappen an der Tür mit Strom statt mit Benzin oder Diesel durch Nürnberg fahren. Ob die privaten Besitzer umweltfreundlicher E-Mobile bei der Nutzung des innerstädtischen Parkraums bevorzugt werden können, wird die SPD-Stadtratsfraktion aufgrund der Erfahrungsberichte aus anderen Städten, z. B. Kiel, prüfen.

Weitere Informationen: Richard Würffel, umweltpolitischer Sprecher; spd@stadt.nuernberg.de



Beteiligung von Jugendlichen

Das Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen liegt der SPD Stadtratsfraktion seit vielen Jahren am Herzen. Immerhin gibt es in Nürnberg mit der Kinderkommission und den Kinderversammlungen bereits erfolgreiche Instrumente der Mitbestimmung von Kindern. Schwieriger ist es dagegen, ein geeignetes Konzept für die Beteiligung Jugendlicher zu entwickeln. Die Methoden der Kinderversammlung sind für Jugendliche nicht geeignet und die Bürgerversammlungen sind für jüngere Menschen nicht attraktiv. Daher besteht die Gefahr, dass die Interessen von Jugendlichen zusehends verloren gehen. Studien zeigen, dass Jugendliche politisch interessiert sind, sie aber die politische Organisationsform ablehnen. Die

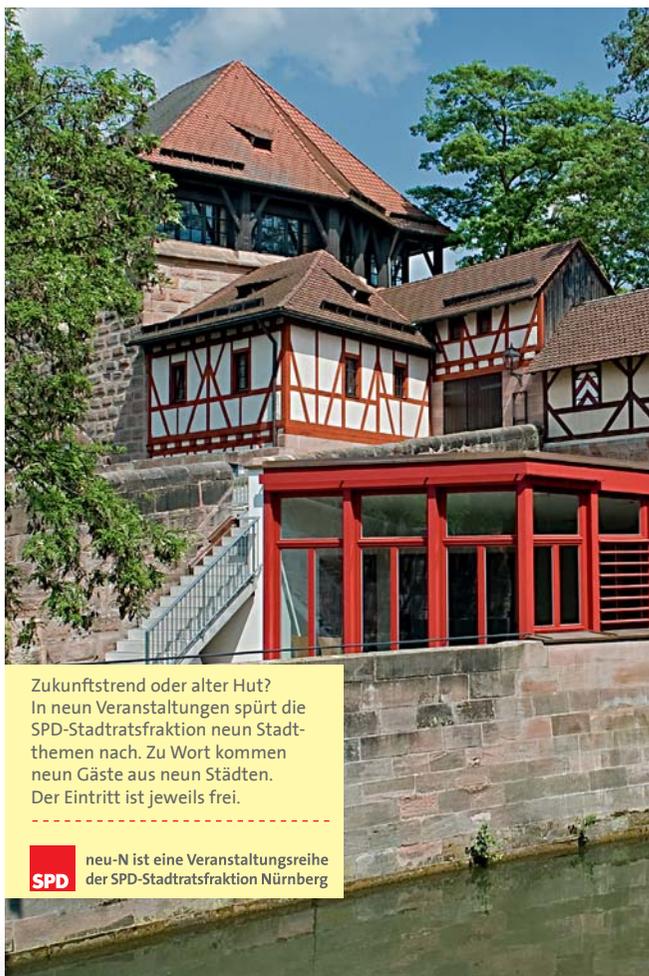
Jugendlichen müssen aber ernst genommen werden, auch sie haben ein Recht auf Beteiligung.

Deshalb hat die SPD Stadtratsfraktion im Februar 2009 einen Antrag gestellt, verschiedene Formen der Beteiligung zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu wurde eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Jugendamt, Kreisjugendring, Parabol und Fünfeckturng gegründet, in der mittlerweile auch ein Konzept erarbeitet wurde. Es besteht aus verschiedenen Säulen. So soll es u. a. Jugendversammlungen und Projekte in Stadtteilen, ein Stadtjugendforum, aber auch Medienprojekte mit Fernsehen und Zeitung geben. Ein Schwerpunkt wird die zentrale Internetplattform

mit online-Beteiligung sein. Bei allen Formen wird es Kontakte zu Politik und Verwaltung geben, damit die Anliegen auch bei den Entscheidungsträgern ankommen. Eine erfreuliche Nachricht ist, dass neben den Mitteln, die bei der Organisationsreform des Sozialreferates aufgrund der hohen Priorität des Projektes umgeschichtet wurden, auch die Fritz-Hintermayr-Stiftung einen erheblichen Beitrag zur Umsetzung des Konzeptes leistet. Damit kann es jetzt auf jeden Fall losgehen.

Wir wünschen dem Projekt einen guten Start und hoffen, dass es dem Sozialreferat gelingt, die noch fehlenden Mittel für zusätzliche Teilprojekte zu akquirieren!

Weitere Informationen: Claudia Arabackyj; 0911 - 5194590; spd@stadt.nuernberg.de



Zukunftstrend oder alter Hut?
In neun Veranstaltungen spürt die SPD-Stadtratsfraktion neun Stadtthemen nach. Zu Wort kommen neun Gäste aus neun Städten. Der Eintritt ist jeweils frei.

SPD neu-N ist eine Veranstaltungsreihe der SPD-Stadtratsfraktion Nürnberg

neu-N

IMPULSE ZUM THEMA NÜRNBERG

Eltern und Schulpolitik

mit Prof. Klaus Klemm
Das Ringen zwischen Politik und Eltern um eine richtige Schulpolitik scheint eine neue Qualität erreicht zu haben. Professor Klaus Klemm, Bildungsforscher und Politikberater, geht den Problemen auf den Grund.
Dienstag, 09.11.2010 | 19.00 Uhr
Haus eckstein | Burgstraße 1-3 | 90403 Nürnberg

Wohnformen im Alter

mit Dr. Henning Scherf
Wie wollen wir im Alter wohnen: gemeinsam oder einsam, fragt Dr. Henning Scherf, ehemaliger Bürgermeister von Bremen und heutiger Bewohner einer Alters-WG.
Mittwoch, 01.12.2010 | 15.00 Uhr
Literaturhauscafé | Luitpoldstraße 6 | 90402 Nürnberg

www.neu-N.de

hier finden sie alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Neue Impulse für Gewerbegebiet Schmalau

Auf Initiative der SPD-Stadtratsfraktion fand Anfang Oktober ein Hintergrundgespräch für alle Unternehmen im Gewerbegebiet Schmalau zwischen Boxdorf und Großgründlach statt. Über 20 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Vertreter die IHK waren der Einladung der Stadträte Katja Strohacker, Gerald Raschke und Thorsten Brehm zur Firma Klinkhammer gefolgt, die freundlicherweise ihren Besprechungsraum zur Verfügung stellte.

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die weitere Entwicklung des Gewerbegebiets, in dem sich moderne und arbeitsplatzintensive Produktionsstätten, aber auch kaum genutzte Lagerflächen befinden. Der gesamte Bereich ist derzeit kaum begrünt und stellt aufgrund seiner heterogenen Struktur eine wenig attraktive Adres-

se für sich künftig anzusiedelnde Industrie und Gewerbe dar.

Auf das im Flächennutzungsplan als Gewerbefläche ausgewiesene Gebiet



Zu Gast bei der Firma Klinkhammer: Katja Strohacker, Adolf Klinkhammer, Thorsten Brehm, Frank und Detlef Klinkhammer

der Schmalau-Ost besteht bereits jetzt große Nachfrage. Die Firma Dr. Soldan ist das erste Unternehmen,

das sich auf dem derzeit noch unbebauten Areal ansiedeln wird. Zuerst braucht es allerdings noch einen rechtskräftigen Bebauungsplan.

Josef Weber, Chef des Stadtplanungsamts, erläuterte den Anwesenden die von der SPD-Stadtratsfraktion angestoßenen Möglichkeiten zur Aufwertung der Schmalau und erläuterte Strukturüberlegungen für die Bebauung der Schmalau-Ost. Daneben folgte ein Sachstandsbericht zu der schon seit vielen Jahren geplanten Ansiedlung von Möbel-Höfner auf dem benachbarten Fürther Grund und zum Verschwenk der zukünftigen S-Bahnstrecke hin zum Gewerbegebiet.

Wichtig ist der SPD „ein Konzept aus einem Guss“, so dass die Schmalau in den nächsten Jahren eine spürbare Aufwertung erfährt.

Weitere Informationen: Thorsten Brehm; 0911 - 2396979; spd@stadt.nuernberg.de



Splitter aus den Stadtteilen

GEBERSDORF Seit vielen Jahren ist zwischen der Gutenstetter Straße und dem Großhabersdorfer Weg ein Fuß- und Radweg geplant. Die SPD-Stadtratsfraktion hat nun einen Bericht beantragt, wann mit der Umsetzung der Baumaßnahme zu rechnen ist.

Für den Bahnhof „Stein“ möchte die SPD erreichen, dass er trotz anders lautender Meldungen des DB-Konzerns, wie vorgesehen vollständig und eindeutig in „Gebersdorf/Südwestpark“ umbenannt wird. **REICHELSDORF** Für die Kreuzung Vorkurastraße/Wiener Straße haben SPD und CSU gemeinsam den Bau eines

Kreisverkehrs beschlossen. Damit wird ein Unfallschwerpunkt in Nürnberg sicherer gemacht. **SCHNIEGLING** Weil der Weg von der Bushaltestelle in der Brettergartenstraße bis zu den Firmen in der Dorfäckerstraße sehr weit ist, hat die SPD um die Prüfung einer neuen Haltestelle in der Dorfäckerstraße gebeten. **THON** Mit einem 1,75 Meter breiten Radweg zwischen Zeisigweg und Thoner Weg wird an der Erlanger Straße eine gefährliche Lücke im Radwegenetz geschlossen. Auf Initiative der SPD-Stadtratsfraktion kann damit voraussichtlich im Jahr 2011 ein seit Jahren anstehendes Problem endlich gelöst werden.

ROTE KULTUR NACHT

06. NOV. 2010 IM K4

KARTEN IM BÜRO DER
SPD-STADTRATSFRAKTION
ODER AN DER ABENDKASSE

WWW.ROTEKULTURNACHT.DE